

Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 25. October 1888.



ERSTER THEIL.

Ouverture zum „Wasserträger“ von LUIGI CHERUBINI.

Zwei Gesänge für Sopran-Solo, Frauenchor und Orchester von ERNST RUDORFF. (Zum ersten Male.) Das Solo gesungen von Fräulein *Wally Schauseil* aus Düsseldorf.

a) „Die Liebe sass als Nachtigall“.

Die Liebe sass als Nachtigall
Im Rosenbusch und sang,
Es flog der wundersüsse Schall
Den grünen Wald entlang.

Und wie er klang, da stieg im Kreis
Aus tausend Kelchen Duft,
Und alle Wipfel rauschten leis',
Und leise ging die Luft.

Die Bäche schwiegen all', die kaum
Geplätschert von den Höh'n,
Die Rehlein standen wie im Traum
Und lauschten dem Getön.

Heller und heller immer floss
Der Sonne Glanz herein,
Um Blumen, Wald und Schlucht ergoss
Sich goldig rother Schein.

Ich aber zog den Weg entlang,
Und hörte auch den Schall —
Ach, was seit jener Stund' ich sang,
Das war sein Wiederhall.

Emanuel Geibel.

b) Romanze.

Es stand ein Fräulein auf dem Schloss,
Erschlagen war im Streit ihr Ross,
Schnob wie ein See die finstre Nacht,
Wollt' überschrei'n die wilde Schlacht.

Im Thal die Brüder lagen todt,
Es brant' die Burg so blutig roth,
In Lohen auf der Wand sie stand,
Hielt hoch die Fahne in der Hand.

Da kam ein röm'scher Rittersmann,
Der ritt keck an die Burg hinan,
Es blitzt sein Helm gar mannichfach,
Der schöne Ritter also sprach:

»Komm, Jungfrau, in die Arme mein!
Sollst des Siegers Herrin sein.
Will bau'n dir einen Palast schön,
In prächt'gen Kleidern sollst du geh'n.

Es thun dein' Augen mir Gewalt,
Kann nicht mehr fort aus diesem Wald,
Aus wildem Flammenspiel und Graus
Trag' ich meine Braut nach Haus!«

Der Ritter liess sein weisses Ross,
Stieg durch den Brand hinauf in's Schloss,
Viel Knecht' ihm waren da zur Hand,
Zu holen das Fräulein von der Wand.

Das Fräulein stieß die Knecht' hinab,
Den Liebsten in das heisse Grab,
Sie selber dann in die Flammen sprang,
Ueber ihnen die Burg zusammensank.

Joseph von Eichendorff.

**Concert für Violoncell von WILLEM KES, vorgetragen von Herrn
Kammervirtuos Alwin Schröder. (Zum ersten Male.)**

I. Allegro moderato. — II. Largo. — III. Finale.

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein Schauseil.

a) „Non posso vivere“ von CAMPANA.

Non è la sorte, che a te mi lega,
E un dolce incanto, che non si spiega,
Di beltà vera è la magia,
Di simpatia l' eccesso egli è.
Aimè! Aimè!
Non posso vivere senza di te!

Vorrei vederti ad ogni istante,
Viver dell' aure del tuo sembiante,
Te notte e giorno ho nel pensiero,
E al fine io spero trovar mercè.
Aimè! Aimè!
Non posso vivere senza di te.

b) „Auf Flügeln des Gesanges“ von FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Auf Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen, trag' ich dich fort,
Fort nach den Fluren des Ganges,
Dort weiss ich den schönsten Ort.
Dort liegt ein rothblühender Garten
Im stillen Mondenschein,
Die Lotosblumen erwarten
Ihr trautes Schwesterlein.

Die Veilchen kichern und kosen
Und schau'n nach den Sternen empor,
Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Märchen in's Ohr.
Es hüpfen herbei und lauschen
Die frommen klugen Gazell'n,
Und in der Ferne rauschen
Des heil'gen Stromes Well'n.

Dort wollen wir niedersinken
Unter dem Palmenbaum
Und Lieb' und Ruhe trinken
Und träumen seligen Traum.

Heinrich Heint.

c) „Von allen schönen Kindern auf der Welt“
von FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Von allen schönen Kindern auf der Welt
Mir eines doch am meisten wohlgefällt;
Es hat ein roth Mündlein und dunkelbraunes Haar;
Wohl will ich es lieben auch ganz und gar!

Die Grübchen in den Wangen,
Das Grübchen in dem Kinn,
Drin war mir gleich gefangen
Mein ganzer leichter Sinn,
Und in die blauen Augen,
Seh' ich da recht hinein,
Da möcht' ich mein Lebtag
Gefangen drin sein!

O Jugend, o schöne Rosenzeit!
Die Wege, die Stege sind mit Blumen bestreut,
Der Himmel steht offen, man schaut die Engelein,
O könnt' ich, Herzliebchen, stets bei dir sein!

Rheinisches Volkslied.

d) „Von Neuem kam der Mai in's Land“ von CARL REINECKE.

Von Neuem kam der Mai in's Land,
Und wieder Amselsang erschallt,
Und neu prangt wieder Busch und Baum
Im grünen Wald, im grünen Wald!

So war's, als ich zum ersten Mal
Mit dir durchschritt den grünen Wald;
So maienfrisch und wonnig war's
So maienfrisch im grünen Wald!

Und maienfrisch und wonnig war's
Im Herzen auch im grünen Wald,
Und denk' ich dein, ist's mir um's Herz,
Wie's damals war im grünen Wald.

Hermine Stegemann.

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn Schröder.

- a) Träumerei von ROBERT SCHUMANN.
- b) Warum? von DAVID POPPER.
- c) Tarantelle von BERNHARD COSSMANN.



ZWEITER THEIL.

Symphonie (No. 3, Es dur) von ROBERT SCHUMANN.

I. Lebhaft. — II. Scherzo. Sehr mässig. — III. Nicht schnell. —
IV. Feierlich. — V. Lebhaft.

Der Preis des Billets beträgt einschliesslich des Garderobegeldes: a) 3 Mark für Stehplätze, b) 3 Mark 50 Pf. für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester, c) 5 Mark für die übrigen Sperrsitze.

Einlass 6 $\frac{1}{4}$ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

5. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 1. November 1888.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hofpianofortefabrik von Julius Blüthner in Leipzig.

Zur gefälligen Beachtung.

Die unterzeichnete Concertdirection macht die geehrten Besucher der Concerte aufmerksam, dass ein Verlöschen des elektrischen Lichtes in Folge zufälliger Betriebsstörung zwar möglich, **aber ganz ungefährlich** ist. Es wird deshalb dringend gebeten, in einem solchen Falle den Saal nicht zu verlassen, zumal derselbe auch ohne elektrisches Licht genügend beleuchtet bleibt und in kürzester Frist durch vermehrte Gasbeleuchtung selbst die musikalischen Vorträge ihren Fortgang würden nehmen können.

Die Concertdirection.

